



# Pädagogisches Konzept

Kinderbetreuung  
Spielschlössle im Haus der Generationen  
Schulgasse 7, 6840 Götzis

Marktgemeinde Götzis

Unser Schwerpunkt: „Begegnung zwischen Jung und Alt“



1	Inhalt	
2	Vorwort des Bürgermeisters.....	4
3	Vorwort des Teams .....	5
4	Allgemeine Infos .....	6
4.1	Einrichtung und Träger.....	6
4.2	Das sind wir .....	7
4.3	Angebot .....	18
	Art der Betreuungseinrichtung .....	18
4.3.1	Zielgruppe .....	18
4.3.2	Gruppenkonstellation der Kinder .....	18
4.3.3	Anzahl und Alter der Kinder .....	18
4.3.4	Öffnungszeiten .....	18
4.3.5	Ferienregelung.....	18
4.3.6	Räumlichkeiten.....	19
5	Leitbild .....	20
6	Kinder.....	21
7	Pädagogisches .....	23
7.1	Unser Schwerpunkt „Begegnung zwischen Jung und Alt“ .....	23
7.2	Eingewöhnung .....	23
7.3	Tagesablauf.....	25
7.4	Pädagogischer Ansatz.....	27
7.5	Ziel unserer Arbeit .....	27
7.6	Spiel- und Fördermaterialien .....	27
7.7	Bedürfnisse .....	30
7.7.1	Persönliche Sicherheit des Kindes .....	32
7.7.2	Betreuung und Aufsicht .....	32
7.7.3	Hygiene .....	33
7.8	Planung .....	33
7.9	Bildungsrahmenplan .....	34
7.9.1	Die Bildungsbereiche mit den 12 Prinzipien.....	34
7.9.2	Orientierung am Werteleitfaden des Bundesministeriums.....	38
7.10	Dokumentationen .....	39
7.10.1	Erinnerungsmappen für Kinder und Eltern .....	39
7.11	Fortbildung, Qualifikation und Fachanleitung.....	39
7.12	Teamarbeit .....	40
8	Zusammenarbeit .....	41

8.1	Eltern .....	41
8.2	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ Bildungspartnerschaften .....	42
8.3	Öffentlichkeitsarbeit .....	42
9	Sicherheit.....	43
9.1	Sicherheit des Kindes .....	43
9.2	Sicherheiten in der Einrichtung .....	43
10	Im Anhang finden Sie unser Kinderschutzkonzept.....	44
11	Quellenangaben.....	45

## 2 Vorwort des Bürgermeisters

Geschätzte Eltern,

unsere schnelllebige Zeit und die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben auch die Gemeinden vor neue Herausforderungen gestellt. Insbesondere haben sich die Ansprüche und Erwartungen in der Kinderbetreuung und in den Kindergärten laufend verändert.

Ging es im ersten Schritt vor allem um einen quantitativen Ausbau, so steht heute vor allem die Qualität und Vielfalt unserer Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten im Vordergrund. Diese müssen den Ansprüchen und Anforderungen entsprechen, verlässlich und flexibel sein.



Wir sind laufend damit beschäftigt in unseren Götzner Einrichtungen ein ausgezeichnetes und umfangreiches Angebot zu gestalten. Es ist daher angebracht, die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten darzustellen und Ihnen zu präsentieren. Mit dieser Konzeption wollen wir Sie informieren. Sie werden feststellen, dass uns die gute Entwicklung Ihrer Kinder und deren Vorbereitung auf die Schule ein großes und stetes Anliegen ist.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer wesentlichen Lebensphase der kindlichen Entwicklung starke Bezugspersonen. Deshalb ist auch eine fundierte Aus- und Weiterbildung unseres Betreuungspersonals von großer Wichtigkeit. Unser Kinderbetreuungs- und Kindergartenpersonal ist für diese anspruchsvolle und schöne Aufgabe bestens gerüstet.

Die Markgemeinde Götzis wird sich auch weiterhin für beste Rahmenbedingungen in den Götzner Einrichtungen einsetzen. Ihnen, liebe Eltern, danken wir sehr für das unseren Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten entgegengebrachte Vertrauen.

Mit schönen Grüßen

  
Manfred Böhmwälder  
Bürgermeister

### 3 Vorwort des Teams

Wir freuen uns, dass sie das Angebot unserer Bildungseinrichtung wahrnehmen und wir ihnen mit unserem Konzept einen Einblick in unsere Einrichtung gewähren können. Hier werden ihnen Fragen über Organisatorisches und über unsere täglich stattfindende Bildungsarbeit beantwortet.

In ganz Österreich sollen gleiche Rahmenbedingungen geschaffen werden und dadurch eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit gewährleistet sein. Unsere Arbeit orientiert sich daher am „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen“.

Wir nehmen euch mit auf Entdeckungstour in eine kindliche, spannende Welt und freuen uns, dass wir euer Interesse an unserer Bildungseinrichtung geweckt haben und ihr euch wohlfühlen dürft in einer angenehmen, familiären Umgebung.

Das Team der Kinderbetreuung im Haus der Generationen mit dem Schwerpunkt „Begegnung zwischen Jung und Alt“ unter der Leitung von Beate Ender.



## 4 Allgemeine Infos

### 4.1 Einrichtung und Träger



Kinderbetreuung Spielschlössle  
im Haus der Generationen  
Schulgasse 7  
6840 Götzis  
Tel. Nr.: 0664/ 51 02 765  
E-Mail: [hdg.spielschloessle@kggo.snv.at](mailto:hdg.spielschloessle@kggo.snv.at)



Marktgemeinde Götzis  
Bahnhofstr. 15  
6840 Götzis  
Tel. Nr.: 05523/ 59 86-0  
E-Mail: [marktgemeinde@goetzis.at](mailto:marktgemeinde@goetzis.at)  
Homepage: <https://goetzis.at>

## 4.2 Das sind wir

Unser Team besteht aus 14 Mitarbeiterinnen. Jeder Einzelne bringt in ihrer individuellen Persönlichkeit, Fachwissen, Erfahrung und Stärken mit. Diese Vielfalt im Team sehen wir als Qualität, die unseren Alltag sowie die Zusammenarbeit lebendig macht.

### Beate Ender – Leitung

geb. 17.04.1983

#### Ausbildung:

- Einzelhandelskauffrau
- Bürokauffrau
- Kindergartenassistentin
- **Seit 2011 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**
  - Eltern-Kind-Gruppenleitung
  - Spezialisierungslehrgang für Kleinkindbetreuung und Spielgruppen (Schloss Hofen)
  - Aufbaulehrgang „Pädagogische Fachkraft“ (Schloss Hofen)
  - Leitungslehrgang (Schloss Hofen)



### Cindy Nicolussi – Gruppenleitung Eichhörnchen

geb. 14.12.1984

#### Ausbildung:

- Kanzleibediensteten-Prüfung des Oberlandesgerichtes Innsbruck
- Kanzleibedienstete der Staatsanwaltschaft Feldkirch und der Bezirksanwälte Vorarlberg
- **seit 2015 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**
  - Kindergartenassistentin
  - Basislehrgang für Kleinkindbetreuung, Kindergarten und Tagesmütter (Schloss Hofen)



## Behiye Demiral (Eichhörnchen-Gruppe)

geb. 17.11.2000

### Ausbildung:

- Handelsschule Feldkirch
- **seit 2024 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**
  - Basislehrgang Schloss Hofen (in Ausbildung)



## Gabriele Schwab (Eichhörnchen-Gruppe und Waschbärenbande)

geb. 20.02.1969

### Ausbildung:

- Arbeitslehrerin (Volksschule und Sonderpädagogische Schule)
- Leiterin beim Eltern-Kind-Turnen in Götzis
- **seit 2018 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**



## Jasmin Burtscher – Gruppenleitung Füchse

geb. 30.06.1987

### Ausbildung:

- Frisörin
- Kleinkind- und Kindergartenassistentin
- **seit 2010 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**
  - Spezialisierungslehrgang für Kleinkindbetreuung und Spielgruppen (Schloss Hofen)



## Edanur Özsoy (Füchsle-Gruppe)

geb. 11.05.2002

### Ausbildung:

- Einzelhandelskauffrau
- **Seit 2024 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**
  - Basislehrgang Schloss Hofen (in Ausbildung)



## Daniela Brosch (Füchsle und Häsle-Gruppe)

geb. 01.03.1978

### Ausbildung:

- Lagerlogistik
- **seit 2024 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**
  - Basislehrgang Schloss Hofen



## Julia Irovec - Gruppenleitung - Häsle

geb. 20.03.1998

### Ausbildung:

- Einzelhandelskauffrau
- Kindergarten Tisis
  - Grundlehrgang AK
  - Spezialisierungslehrgang Schloss Hofen
- **Seit 2023 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**
  - Aufbaulehrgang Schloss Hofen (in Ausbildung)



## Sabine Nägele (Häsle-Gruppe)

geb. 07.06.1967

### Ausbildung:

- Telefonistin/Empfangsdame/Administration
- Einzelhandelskauffrau
- **seit 2024 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**



## Anita Dieter (Füchsle-Gruppe)

geb. 09.04.1978

### Ausbildung:

- Bürokauffrau
- Lageristin
- Produktionsmitarbeiterin
- **Seit 2025 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**



## Daniela Fleisch – Gruppenleitung Waschbärenbande

geb. 17.01.1978

### Ausbildung:

- AHS Matura
- Vergolder und Schilderhersteller
- Bürokauffrau
- ausgebildete Tagesmutter
- **seit 2017 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**
  - Spezialisierungslehrgang für Kleinkindbetreuung und Spielgruppen (Schloss Hofen)



## Sandra Mathis (Waschbärenbande)

geb. 21.06.1968

### Ausbildung:

- Einzelhandelskauffrau
- Bürokauffrau
- Jugendarbeiterin
- **Seit 2023 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**



## Doris Heinzle (Waschbärenbande)

geb.02.05.1965

### Ausbildung:

- Einzelhandelskauffrau
- Ordinationsassistentin
- Selbstständig-Ideenreich
- **Seit 2023 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**



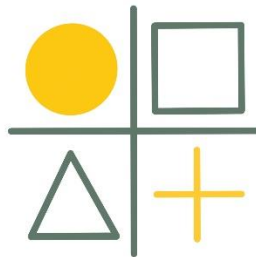
## Merve Solak (Waschbärenbande)

Geb. 24.07.2003

### Ausbildung:

- Friseur Lehre
- **Seit 2024 beim Spielschlössle Götzis beschäftigt**
  - Basislehrgang Wifi





## in den Kleinkindeinrichtungen und Kindergärten der Marktgemeinde Götzis



*„Es ist schön zu sehen,  
wie jedes Kind individuell auf seine eigene Art und Weise ist.  
Und das sollten wir auch in Bezug auf das Entwicklungstempo so sehen.  
Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und das ist auch gut so.“*

*Visual Statements*

Der Leitgedanke von Petra, Carina und Anna ist der Gedanke der **Inklusion**, der ihre Arbeit trägt.

Inklusion bedeutet für die Fachberaterinnen für Inklusion, dass sie Rahmenbedingungen so gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und, dass alle, sowohl die Kinder als auch das pädagogische Team und weitere Mitarbeitende, am Leben in der KIBE und im Kindergarten teilhaben können.

Die Fachberaterinnen für Inklusion bieten an den Vormittagen und Nachmittagen Fördereinheiten in den Kleinkindbetreuungen und Kindergärten an. Dazwischen finden administrative Tätigkeiten, sowie Gespräche und Beratungen statt.

Sie sind die Anlaufstelle für Pädagoginnen aus dem Kleinkindbereich und den Kindergärten, sowie für Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung eines Kindes machen.

Das TEAM wird kontaktiert, wenn das Verhalten bzw. die Beeinträchtigung des Kindes die Teilhabe im KIBE- und Kindergartenalltag bzw. die Entwicklung des Kindes einschränkt.

Diese Kinder haben aufgrund unterschiedlicher Ursachen Unterstützungsbedarf in ihrer sensomotorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen oder der sozialen Entwicklung.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für die mobilen Fachberaterinnen für Inklusion ein sehr wichtiger Punkt in ihrer Arbeit, um die Übergänge für die Kinder positiv zu gestalten.

Im Mittelpunkt der Arbeit von Carina, Anna und Petra steht immer das Wohl des Kindes und das Bestreben es in all seinem Belangen zu unterstützen.

## **Unser Team**

Seit September 2019 ist Petra Schroll als mobile Fachberatung für Inklusion unterwegs und seit September 2024 wurde das Team mit den inklusiven Elementarpädagoginnen Carina Maier und Anna Riedmann erweitert.

### **Petra Schroll**

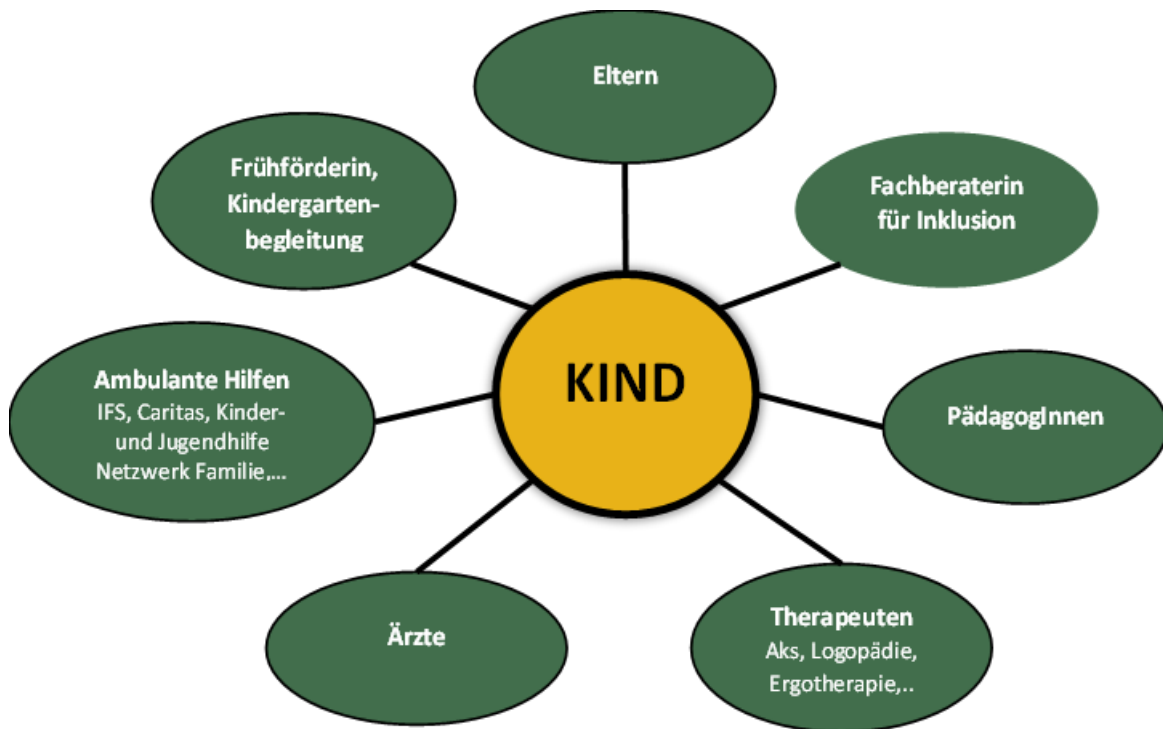
Petra ist Dipl. Heilpädagogin und interdisziplinäre Frühförderin. Sie hat langjährige Erfahrungen mit Kindern mit schweren körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Das Konzept der Sensorischen Integration und das Konzept der Bewegungswelt sind ihre Steckenpferde.

### Carina Maier

Carina ist inklusive Elementarpädagogin mit langjähriger Berufserfahrung als Gruppenleitung im Kindergarten. Im Umgang mit Kindern ist Carina besonders wichtig, ihnen ihren Freiraum zu geben und sie eigene Erfahrungen machen zu lassen, sie aber auch in ihren individuellen Persönlichkeiten zu stärken.

### Anna Riedmann

Anna war einige Jahre gruppenführende Elementarpädagogin in einer inklusiv geführten Gruppe und hat den Lehrgang zur inklusiven Elementarpädagogin absolviert. Für Anna ist es wichtig, den Kindern einen sicheren Hafen durch Beziehungsangebote und entsprechende Rahmenbedingungen zu bieten.





## Viele Sprachen – viele Freunde!



*„Sprachförderung so früh wie möglich und so lange als nötig“  
Dr. Edgardis Garlin (2023)*

### 1. DIE SPRACHFÖRDERMETHODEN: KIKUS UND DAS HEIDELBERGER INTERAKTIONSTRAINING

Basierend auf dieser humanistischen Haltung haben wir aus der Fülle wissenschaftlicher Modelle für die Kinderbetreuungseinrichtungen der Marktgemeinde Götzis das Sprachförderprogramm KIKUS von Dr. Edgardis Garlin (1988) ausgewählt und für unsere Kinder im Kleinkindbereich mit dem Heidelberger Interaktionstraining von Dr. Anke Buschmann (2007) ergänzt.

**KIKUS** steht für **KINDER IN KULTUREN UND SPRACHEN** und zielt darauf ab, **Kinder mit nicht deutscher Muttersprache** und **deutschsprechende Kinder OHNE Sprachstörungen** möglichst früh, spielerisch und systematisch in der deutschen Sprache zu fördern. Das Sprachförderprogramm KIKUS – KIBE richtet sich an alle Kinder im letzten Kinderbetreuungsjahr.

**KIKUS** zieht immer die Erstsprachen der Kinder mit ein, regt die frühe Mehrsprachigkeit an und sieht sich als Instrument für den Dialog zwischen Sprachen und Kulturen.

Das Heidelberger Interaktionstraining basiert auf der Analyse der Interaktion zwischen Kind und Erwachsenen und hat das Ziel, frühe sprachliche Förderung durch alltagsintegrierte Interaktion zu nutzen.

### 2. BAUSTEINE DER SPRACHFÖRDERUNG

Die Sprachförderung basiert auf drei Bausteinen, die sich gegenseitig ergänzen. Das Kind steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten ist eine wesentliche Voraussetzung für einen positiven Lernprozess der Kinder.

## 2.1 Die externe KIKUS Sprachförderin

Jede Kinderbetreuungseinrichtung wird von einer KIKUS-Sprachförderin betreut. Die Sprachförderin schult die Kinderbetreuerinnen, entwirft die Sprachförderkisten und steht der Einrichtung beratend zur Seite.

## 2.2 Die Kinderbetreuerinnen und die Co-Partner:innen

Die Kinderbetreuer:innen sind wichtige Partner:innen für die Sprachförderung. Absprachen bzgl. der sprachförderlichen Themen erfolgen regelmäßig. So wird im sprachförderlichen Morgenkreis Gelerntes im Alltag geübt und gefestigt. In jeder Kinderbetreuungseinrichtung gibt es Co-Partner:innen. Diese werden regelmäßig geschult und instruiert. Ihr/ihm gibt die Sprachförderin regelmäßig einen kurzen Überblick über die jeweils aktuellen gezielten Förderinhalte für die Zusatzförderung. Die Co-Partnerin, der Co-Partner gibt die Informationen dann an das Team weiter und ist für die kontinuierliche Zusatzförderung in ihrer Kinderbetreuungsgruppe verantwortlich. Diese Inhalte werden von allen betreuenden Mitarbeiter:innen in der täglichen Arbeit mit allen Kindern integriert, vertieft und dokumentiert.



## 2.3 Die KIKI – Kiste und der Morgenkreis

Jede Kinderbetreuungseinrichtung erhält eine Kiste mit den von der Sprachförderfachkraft vorbereiteten Materialien und Aktivitäten. Diese enthält eine Mappe mit Angeboten für den Morgenkreis sowie Spielen zur zusätzlichen Sprachförderung im Freispiel. Unser Freund, **der Plapperpapagei Kiki** ist in jeder Kiste mit dabei und begleitet die Kinder bei den Sprachfördermorgenkreisen. In seinem Zaubersack hat er jedes Mal etwas Spannendes, das er entdeckt hat und den Kindern zeigen möchte. Die sprachlichen Angebote folgen einem klar strukturierten Ablauf, der den Kindern Sicherheit gibt und hohes Lernpotential bietet. In Zusammenarbeit mit unseren Fachfrauen für Inklusion werden zudem Hilfsmittel zur unterstützten Kommunikation eingesetzt, die den Kindern zusätzliche Sicherheit und Unterstützung bieten sollen. **Das übergeordnete Ziel der Sprachförderung in den Kinderbetreuungseinrichtungen ist es, die Sprechfreude der Kinder zu wecken und sie beim Erwerb der deutschen Sprache bestmöglich zu unterstützen.**

### 3. DAS TEAM VON KIKUS GÖTZIS



Leonie Bayer-Tschann, Angelika Riedmann, Kathrin Margreitter, Andrea Mathis-Mätè, Annemarie Österle, Anja Fink

### 4. VERNETZUNG MIT DEM FACHBEREICH FÜR INKLUSION

Der regelmäßige Austausch mit dem mobilen Fachteam ermöglicht eine vielseitige Betrachtung und Förderung der Kinder. Überschneidungen, Zuständigkeitsunklarheiten oder Versäumnisse (blinde Flecken) werden durch regelmäßige Fallbesprechungen vermieden. Klare Kommunikationswege und klar geregelte Aufgabenprofile sind unerlässlich.

#### **SCHLUSSBEMERKUNEN:**

Nach den praktischen Erfahrungen der letzten 14 Jahre mit dem KIKUS Sprachkonzept im Kindergarten, zahlreicher Optimierungen und intensiver theoretischer Auseinandersetzung ist es uns wichtiger denn je, das Kind mit all seinen Begabungen, Bedürfnissen und Emotionen in den Mittelpunkt unserer Sprachförderarbeit zu stellen. Es gilt eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und Sicherheit zu schaffen, völlig selbstverständlich alltagsintegrierte Sprachförderung zu praktizieren und die Kinder achtsam und spielerisch in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen.

## 4.3 Angebot

Art der Betreuungseinrichtung

Zwei Ganztagesgruppen

Zwei Halbtagesgruppen

### 4.3.1 Zielgruppe

Es werden Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Kindergarteneintritt betreut.

### 4.3.2 Gruppenkonstellation der Kinder

- Zwei Gruppen mit 8 Kinder
- Zwei Gruppen mit 12 Kinder
- Alter zwischen einem Jahr bis zum Kindergarteneintritt

### 4.3.3 Anzahl und Alter der Kinder

- Insgesamt besuchen uns 53 Kinder in der Einrichtung
- Am Tag sind es 35 Kinder
- Die Kinder sind zwischen 1 und 3 Jahre alt

### 4.3.4 Öffnungszeiten

Halbtagesgruppen von 07:00 bis 12:30 Uhr

Ganztagesgruppen von 07:00 bis 18:00 Uhr

Bringzeiten: 07:00 bis 09:00 Uhr und 13:30 bis 14:00 Uhr

Abholzeiten: 11:30 bis 12:30 Uhr und 16:00 bis 18:00 Uhr

### 4.3.5 Ferienregelung

- An den gesetzlichen Feiertagen
- Weihnachtsferien (24.12. – 06.01.)
- Osterferien

#### 4.3.6 Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung besteht aus verschiedenen Räumlichkeiten:

- Eingangs- und Garderobenbereich
- 4 Gruppenräume, wo das Kind sich kreativ, baulich- und auch im Bereich Montessori sich ausleben kann und es auch essen kann. Natürlich gibt es auch Platz für Rollenspiele und Rückzugsmöglichkeiten.
- Bewegungsraum
- Schlaf- und Ruheraum
- Büro und Sitzungszimmer
- Küche und Essraum
- Sanitärraum mit drei Kinder-Toiletten, eine Dusche und zwei Wickeltische
- Erwachsen WC / Behinderten WC
- Personal-Garderobe
- Außenbereich/Garten, mit Sandkasten, Wasserspiele, kleines Klettergerüst mit Rutsche, Hängematte, Holzhaus, Tisch und Bänke, Beschattung durch Sonnensegel

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,  
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“  
(Maria Montessori)*

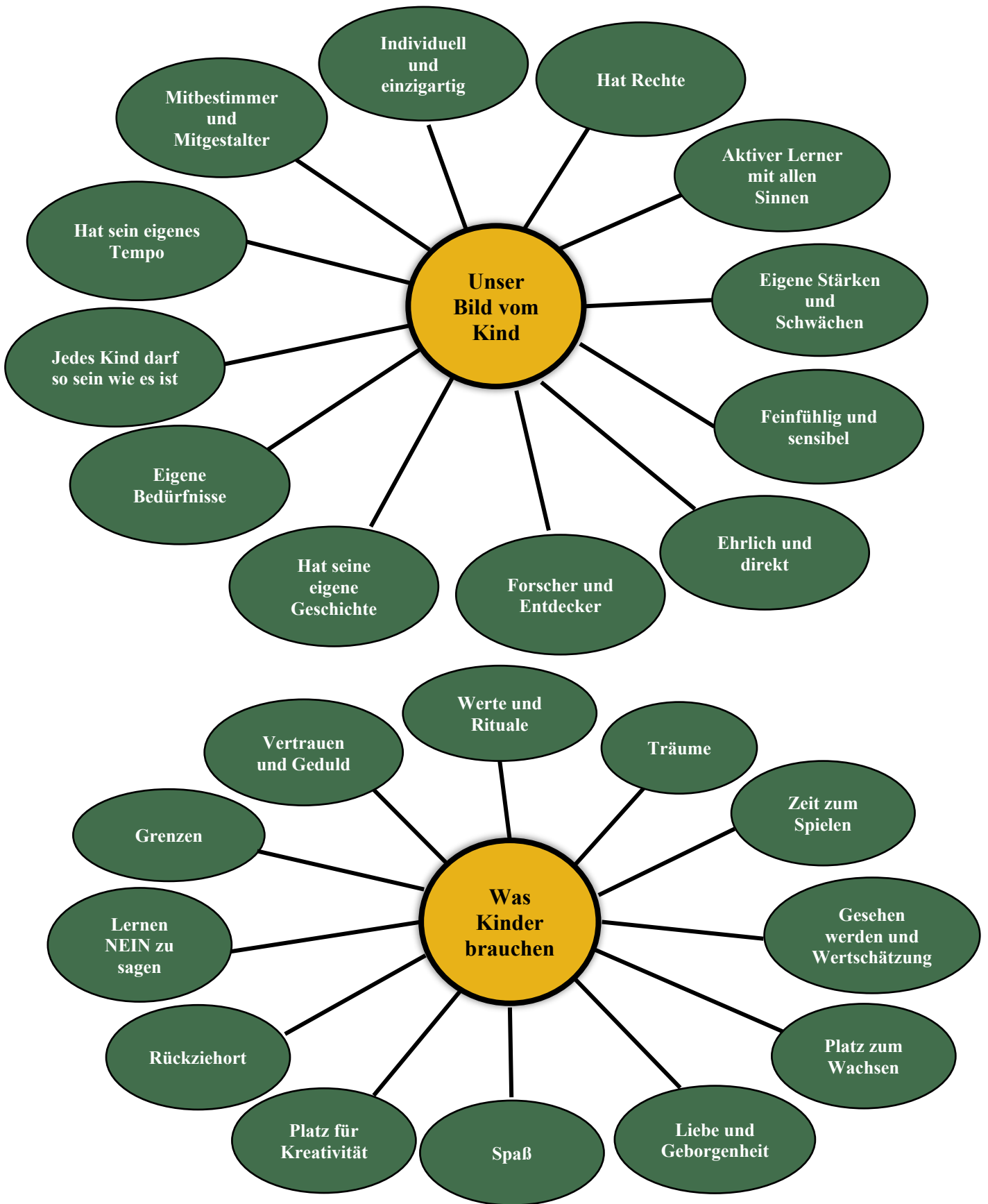
## 5 Leitbild

Unser Fokus liegt auf der Entlastung der Familien und der Unterstützung in Erziehungsaufgaben. Die Mütter und Väter werden als Experten für ihre Kinder gesehen. Wertschätzung und Kooperation im Sinne einer Erziehungspartnerschaft sind uns sehr wichtig.

Das Kind in seiner Einzigartigkeit, mit seinen Bedürfnissen und in seinem Entwicklungsstand wahrzunehmen, steht an erster Stelle. Jedes Kind hat seinen eigenen Lern- und Lebensrhythmus. Ganzheitliches Lernen durch Bewegung und Sinneserfahrung ist uns ein wichtiger Leitgedanke.

„Bindung kommt vor Bildung“ – Vertrauensvolle Beziehungen aufbauen, das bietet Sicherheit und Halt. Altersgemäße und dem Entwicklungsstand des Kindes angemessene Bildungsangebote, sowie vielfältige Impulse werden bereitgestellt. Die Umgebung wird anregend gestaltet, stellt aber auch genügend Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. Es ist uns ein Anliegen, dass das Kind die Möglichkeit zum Erwerb und zur Differenzierung von Kompetenzen bekommt. Das Kind kann Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz erleben und erlernen.

## 6 Kinder





## 7 Pädagogisches

### 7.1 Unser Schwerpunkt „Begegnung zwischen Jung und Alt“

Wir besuchen mit den Kindern das Seniorenwohnheim „Haus der Generationen“ um Begegnungen zwischen den alten Menschen und den Kindern zu ermöglichen, wodurch die Kinder soziale Kompetenzen erproben und festigen können und die Offenheit für die Andersartigkeit und der respektvolle Umgang und die Akzeptanz gefördert wird. Die Bewohner vom Haus der Generationen besuchen auch unsere Einrichtung und beim gemeinsamen Spiel und Musizieren können die Kinder sowie die älteren Menschen Erfahrungen sammeln. Es findet eine gelebte Inklusion statt. Die Kinder lernen jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit anzunehmen.

### 7.2 Eingewöhnung

Beim ersten Tag ihres Kindes in unserer Einrichtung werden die Eltern die ganze Zeit mit dem Kind anwesend sein. Die Eltern sollten sich auch für die nächsten Eingewöhnungstage mehr Zeit einplanen, da wir uns dem Tempo des Kindes anpassen um ihm eine „sanfte Eingewöhnung“ (unsere Eingewöhnungsmethode ist angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“) zu ermöglichen. Erster Trennungsversuch, die Eltern/Erziehungsberechtigte verlassen den Gruppenraum, bleiben jedoch in der Garderobe. Wenn wir in den nächsten Tagen sehen, dass das Kind langsam bei uns angekommen ist, werden wir die Eltern/Erziehungsberechtigte bitten die Einrichtung für kurze Zeit zu verlassen. Wichtig immer mit Verabschiedung vom Kind. Die Eltern bleiben bitte in der Nähe und für uns telefonisch erreichbar. Für das Kind ist es sehr wichtig, dass die angegebene Abholzeit pünktlich eingehalten wird, da wir dem Kind somit sagen können wann Mama (oder Papa) wieder kommen und es dem Kind so auch Sicherheit gibt. Sobald dies funktioniert, wird die Anwesenheit des Kindes ohne Begleitperson von Mama und Papa ausgedehnt.

Wichtig: die Eltern/Erziehungsberechtigten verabschieden sich immer vom Kind und übergeben es konkret der pädagogischen Fachkraft und holen es zur ausgemachten Zeit wieder ab.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten müssen jederzeit telefonisch erreichbar sein.

### Elterntipps für die Eingewöhnung – Wie unterstütze ich mein Kind:

- Ich achte auf eine regelmäßige Anwesenheit des Kindes.
- Ich beobachte nur, werde selbst aber nicht beim Spielen aktiv.
- Ich beachte die Anweisungen der pädagogischen Fachkraft.
- Die pünktliche Abholung meines Kindes ist sehr wichtig, da es sich darauf verlässt und es ihm Sicherheit gibt.
- Ich übergebe mein Kind in die Arme der pädagogischen Fachkraft. Damit signalisiere ich dem Kind mein Vertrauen zur pädagogischen Fachkraft. Guter Kontakt von Eltern zur pädagogischen Fachkraft und eine wertschätzende Gesprächsbasis ist die Grundvoraussetzung für ein gutes Gelingen der Eingewöhnung.
- „Trösterchen“, Schnuller oder etwas von Mama (Papa usw.) mitbringen.
- Schmerzen und Trauer meines Kindes sollte ich zulassen. (Dies wird von jedem Kind anders durchlebt.)
- Ich lobe mein Kind bei kleinsten Fortschritten.
- Ich gestalte zuhause ein Familienbild (A4) unserer Familie (mit Fotos von Personen, die in Bezug zu meinem Kind stehen oder den Haustieren und beschrifte dieses Bild). Dieses wird von uns in der Einrichtung aufgehängt.

### 7.3 Tagesablauf

Mit gleichbleibender Routine und Ritualen bieten wir den Kindern Sicherheit. Die pädagogischen Impulse, die das Erfahrungs- und Bildungsangebot erweitern, orientieren sich am Interesse und den Bedürfnissen des Kindes und sind freiwillig.

07:00 Uhr bis ca. 9.00 Uhr:

Eintreffen der Kinder. Im Anschluss macht eine kleine Kindergruppe einen Spaziergang durchs Haus der Generationen. Impulse ergänzen das Angebot.

09:00 Uhr bis 12:30 Uhr:

Freies Spielen und Bewegung mit verschiedensten Angeboten. Auf Rückzug- und Kuschemöglichkeiten achten wir. Zusätzliche Impulse orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Ca. 9:30 Uhr:

Allmähliches Hinführen zu einer gemeinsamen Jause.

Ca. 11:00 Uhr:

Wir gehen nach Möglichkeit in den Garten bzw. Vorplatz oder wir machen einen kleinen Spaziergang.

Zwischen 11.30 - 12.30 Uhr

Abholzeit

Ca. 11.15 Uhr:

Gruppe 1 Mittagessen

Ca. 12.00 Uhr:

Gruppe 2 Mittagessen

Ca. 12:00 bis ca.13:30 Uhr

Ruhe- und Schlafenszeit

Zwischen 13.30-14:00 Uhr:

Abholzeit der Mittagskinder und Bringzeit für die Nachmittagsbetreuung

14:00-16:00 Uhr:

Freies Spielen und Bewegung mit verschiedensten Angeboten. Auf Rückzug- und Kuschemöglichkeiten achten wir. Zusätzliche Impulse orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Ca. 14:45 Uhr:

Allmähliches Hinführen zu einer gemeinsamen Jause.

16:00-18:00 Uhr

Freies Spiel und Abholzeit

## 7.4 Pädagogischer Ansatz

Unsere Einrichtung soll ein soziales Erfahrungsumfeld sein, um den eigenen Platz in der Gruppe zu finden sowie neue Freunde kennen zu lernen. Wir möchten die kindliche Neugierde und den natürlichen Forschungsdrang für die individuelle Entwicklung und Begabung unterstützen und fördern. Durch die altersgemischte Gruppe werden natürliche Anreize geschaffen, um Entwicklungsprozesse und Selbsterfahrungen zu ermöglichen. Zudem möchten wir ihrem Kind genügend Freiraum zum Ausschuchen von Aktivitäten anbieten, aber klare Grenzen und Regeln setzen. Freies Spiel ist für uns auch ein sehr wichtiger Punkt.

## 7.5 Ziel unserer Arbeit

Unser Ziel ist es die Kinder durch spielerisches Erleben, lustbetontes Erproben und freiwilliges gemeinsames Tun zu fördern. Lernen durch Bewegung und die Sinneserfahrungen, vor allem durch die sieben Sinne:

- der Sehsinn (Augen)
- der Geruchssinn (Nase)
- der Gehörsinn (Ohren)
- der Haut- oder Tastsinn (Haut)
- der Geschmackssinn (Zunge)
- der Bewegungssinn
- der Gleichgewichtssinn

## 7.6 Spiel- und Fördermaterialien

Wir stellen den Kindern alters- und entwicklungsgerechte Spielmaterialien zur Verfügung. Die Angebote können von den Kindern selbst gewählt werden und stehen ihnen zur freien Entnahme bereit. Zudem ist uns ein alternatives Angebot wichtig, wie z.B. Reis schütten, selbstgemachte Knete.

Auch ein kreatives Angebot, wie malen mit verschiedensten Materialien, kleistern, schneiden und kleben zählt zu unseren täglichen Angeboten. Es findet kein zielorientiertes „Basteln“, sondern freiwilliges Werkeln statt.



Die sprachliche Förderung ist uns ein großes Anliegen (besonders auch für die Migrationskinder). Mit Rollenspielen und Kasperlfiguren treten wir in einen Dialog, in dem Sprachförderung durch Beziehung und Kontakt entsteht. Dazu gehören auch Erzählungen und das Vorlesen von altersgerechten Kinderbüchern.



*„Die ganze Kunst der Sprache  
besteht darin,  
verstanden zu werden.“  
(Konfuzius)*



Selbst musizieren und singen mit entsprechender Instrumentalbegleitung soll den Kindern Spaß machen und fördert auch durch diverse Bewegungslieder die Motorik.

Vielseitiges Bauen mit den verschiedenen Materialien, wie z.B. Decken, Bauklötze, Schaumstoffklötzen, gibt den Kindern die Möglichkeit ihren Fantasien freien Lauf zu lassen.



*„Das Tun ist wichtig, nicht das Ergebnis.“*

Wir bieten den Kindern auch viel Raum für ihre Bewegung an, wie z.B. Kletterturm, Turn- und Hüpfmatten, die Rutsche.



Da das Bedürfnis nach Aktivität und Erholung sehr individuell ist und von der Tagesverfassung des Kindes abhängt, ist es wichtig, eine Rückzugsmöglichkeit und Ruheinsel zu schaffen.

Spaziergänge und der tägliche Besuch im Garten stehen auf dem Tagesplan und bieten den Kindern die Möglichkeit unsere Natur zu entdecken und zu erforschen.



## 7.7 Bedürfnisse

Unter Berücksichtigung der Grundstruktur wird unsere Tagesplanung (Monatsplanung und Jahresplanung) individuell den Kindern angepasst. Wir können mit unserer Flexibilität auf die lebenswichtigen Bedürfnisse der Kinder, wie Nahrung und Pflege, Geborgenheit, Sicherheit und Zuwendung eingehen. Dies gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Aber auch Bildung, Wissen und Erfahrung stehen bei unserem Tagesablauf an erster Stelle.

### 7.7.1 Essen

#### Jause

Die Kinder bringen ihre Jause von zu Hause mit.

Wir legen sehr viel Wert darauf, dass alle Kinder am Tisch im Gruppenraum, in angenehmer und familiärer Atmosphäre, zusammentreffen und die Jause zu sich nehmen. Dies bietet eine ideale Möglichkeit für die soziale Entwicklung der Kinder. Gemeinsames Händewaschen vor der Jause und die Fingersprüche zum Abschluss der Jause gehören zu unseren täglichen Ritualen.

## Mittagessen

Beim Mittagessen werden regionale, saisonale und biologische Produkte verwendet, die frisch in der Küche im Haus der Generationen zubereitet werden. Begleitet werden die Kinder beim Mittagessen in unserem Essbereich in der Küche durch zwei pädagogische Fachkräfte/BetreuerInnen. Die Anmeldung muss in Absprache mit der Einrichtung erfolgen.

Wir achten auf besondere Bedürfnisse:

- z.B. gibt es kein Schweinefleisch
- Es gibt täglich die Möglichkeit ein veganes Menü zu bestellen
- Fleischmenü, Fischmenü und vegetarisch jede Woche.
- Täglich Suppe/Hauptspeise/Salat oder Nachspeise

## Tarife

Mittagessen: EUR 6,- pro Kind und Tag

Die Kosten werden Mittels Einzugsauftrag mit 15. des Folgemonats abgebucht



### 7.7.2 Persönliche Sicherheit des Kindes

- genügend pädagogische Fachkräfte/BetreuerInnen zur Verfügung stellen und Gefahren durch umsichtige und vorausschauende Beobachtung der Kinder eingrenzen
- klären, welche Personen zur Abholung des Kindes berechtigt sind und nur diesen das Kind übergeben
- bauliche Maßnahmen, die den Sicherheitsbestimmungen entsprechen, sichere kindgerechte Einrichtung gestalten, Brandschutzbestimmungen beachten, keine Kerzen bzw. offenes Feuer verwenden
- Hygienebestimmungen bei der Verwendung von Lebensmitteln beachten
- Erste Hilfe Kurse besuchen; Erste Hilfe-Koffer ist griffbereit und immer auf dem neuesten Stand
- Datenschutzbestimmungen kennen und einhalten
- Spielplatz so gut wie möglich eingrenzen; nur überprüfte Spielgeräte verwenden
- Putzmittel für Kinder unerreichbar aufbewahren

### 7.7.3 Betreuung und Aufsicht

- Für das Kind ist es wichtig, dass es keinen zu häufigen Wechsel der pädagogischen Fachkräfte gibt.
- Je nach Alter und Kinderzahl wird das Personal gestellt.
- Mobiles Telefon ist für Erreichbarkeit bei Ausgängen wichtig.
- Die Kinder müssen in die Einrichtung gebracht und auch abgeholt werden (die Verantwortung liegt bei den Erziehungsberechtigten). Die Abholung darf nur von einer erwachsenen Person durchgeführt werden.

#### 7.7.4 Hygiene

- Mehrmaliges Händewaschen ist sehr wichtig; Papierhandtücher stehen zur einmaligen Verfügung bereit (Ankommen, Toilettengänge, vor der Jause, zwischendurch)
- Beim Wickeln bzw. den Toilettengängen wird darauf geachtet, dass das Kind, wenn möglich immer von der gleichen Betreuungsperson/pädagogischen Fachkraft gewickelt/begleitet wird; wir achten auch sehr darauf, dass die Intimsphäre des Kindes gegeben ist.

#### 7.8 Planung

Wir erstellen zu Anfang des Betreuungsjahres einen Jahresplan. In den Gruppenleiterinnen, welche wir monatlich abhalten, werden die allfälligen Monatsplanungen besprochen und ausgearbeitet. Der Wochenplan wird jeweils von jeder Gruppenleiterin ausgearbeitet, spontan und individuell auf die Kinder abgestimmt. Wir setzen viel Wert auf eine transparente Planung, das heißt durch Aushänge und Elternbriefe wird sie für die Eltern sichtbar gemacht.

*„Um klar zu sehen, genügt oft  
ein Wechsel der Blickrichtung.“  
(Antoine de Saint-Exupery)*

## 7.9 Bildungsrahmenplan

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Grundlegendokumenten des Bundes:

- Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Werteleitfaden aus der Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen des Landes Vorarlberg

### 7.9.1 Die Bildungsbereiche mit den 12 Prinzipien

Zur pädagogischen Arbeit gehören die sechs Bildungsbereiche nach dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich:

- Emotionen und soziale Beziehung  
Die emotionalen und sozialen Aspekte tragen zum allgemeinen Wohlbefinden und zur positiven Entwicklung des Kindes bei. Dazu gehört die Förderung des Selbstbewusstseins, der Emotionsregulierung und des Einfühlungsvermögens sowie die Förderung der Entwicklung positiver sozialer Beziehungen, Freundschaften und des Zugehörigkeitsgefühls zu einer Gemeinschaft.
- Ethik und Gesellschaft  
Wir sind offen für andere Kulturen, Religionen und Lebensformen. Gelebte Diversität (Vielfalt) ist uns wichtig und bereichert unser pädagogisches Handeln und Tun. Jeder Mensch ist anders, aber gleich viel wert.
- Sprache und Kommunikation  
Die Sprache ist ein sehr wichtiges Mittel, um Sozialkontakte zu knüpfen. Wir nehmen uns bewusst Zeit, um den Kindern zuzuhören. Einer guten Sprache wird richtiges Hören und Zuhören vorausgesetzt. Durch

Erzählungen und Bilderbuchbetrachtungen werden die Kinder zusätzlich gefördert.

- Bewegung und Gesundheit

Ausreichende Bewegung zählt zu den Grundbedürfnissen der Kinder. Ohne Bewegung ist ein Erforschen und Erobern der Umwelt nicht möglich. Wir bieten genug Raum und Zeit für körperliche Aktivitäten und den dazugehörigen Ruhephasen.

Essen in der Gemeinschaft motiviert so manches Kind auch einmal was Neues auszuprobieren. Wir bieten eine gemeinsame Jause an. Wir achten darauf, dass die Kinder eine Gesunde Jause bekommen. Beim Essen erleben die Kinder Gemeinschaft.

- Ästhetik (mit allen Sinnen wahrnehmen) und Gestaltung

Das Tun und nicht das Produkt steht bei uns im Vordergrund. Das künstlerische Schaffen ohne Vorgaben hat bei uns oberste Priorität. Hierfür bieten wir eine großzügige Wand zum Malen, sowie Sinnes- und Gestaltungsmaterial an. Singen und Musizieren ist ein wesentlicher Bestandteil in unserem Alltag. Freude, Geselligkeit, Spiel und Spaß stehen bei uns im Vordergrund.

- Natur und Technik

Die Geheimnisse der Welt selbstbestimmt entdecken und Phänomene der Natur verstehen. Genau das bieten wir den Kindern bei unseren alltäglichen Entdeckungsreisen im naturnahen Raum und auf unserem Spielplatz an. Kinder sind aufgrund ihrer kindlichen Neugierde leicht zu begeistern. Sie beobachten das Keimen und Wachsen von Samen, sind fasziniert von der Funktionsweise von Geräten und staunen beim Experimentieren und Forschen.

- Digitale Medienbildung

Wir musizieren mit den Kindern selbst, da aktuelle Forschungen zeigen, dass der Einsatz digitaler Medien für Kinder unter drei Jahren kritisch

zu hinterfragen ist. (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2020, Seite 4).

Bei verschiedenen Angeboten und Impulsen wird gelegentlich Musik gehört. Besonders unterstützend sind diese Medien bei der Schlafsituation. Dort können die Kinder Musik hören und sich dabei sehr gut entspannen.

Die zwölf Prinzipien des Bundesbildungsrahmenplans fließen in das gesamte Handeln ein. Sie werden auch bei der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten berücksichtigt. Diese ziehen sich auch durch die Spiel- und Lernsituationen der Kinder.

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen  
Kinder wollen die Welt mit allen Sinnen erfahren, dazu gehören:
  - Sehsinn – visuell
  - Hörsinn – auditiv
  - Geschmackssinn – gustatorisch
  - Riechsinn – olfaktorisch
  - Spürsinn – taktil
  - Bewegungssinn – kinästhetisch
  - Gleichgewichtssinn – vestibulär
  - Tiefenwahrnehmungssinn – propriozeptiv
  
- Individualisierung  
Jedes Kind ist einzigartig, mit all seinen Stärken, Eigenheiten, Interessen und Bedürfnissen.
  
- Differenzierung  
Die Bildungsangebote werden vielfältig und breit gefächert geplant und durchgeführt.

- Empowerment  
Die „Ich- Entwicklung“ – die Entwicklung des Selbstbildes stellt ein lebenslanger Prozess dar, der stark von den Lebensbedingungen, der Gesellschaft und der eigenen Resilienz und Reflektion beeinflusst wird. Ganz bewusst leben wir einen achtsamen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern, ihren Fähigkeiten, ihrem Handeln und Tun als Voraussetzung für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes.
- Lebensorientierung  
Verschiedene Lebenswelten und Lebensbedingungen prägen die Kinder. Aufgabe der Fachkraft ist es, die Lebensumwelt und den Erlebnishintergrund jedes Kindes und seiner Familie kennenzulernen.
- Inklusion  
Ist eine grundsätzliche Haltung, in der alle Kinder ein Recht auf gemeinsame Betreuung, Bildung, Erziehung und Förderung ihrer individuellen Entwicklung.
- Sachrichtigkeit  
Wissen wird inhaltlich und kindgerecht der Sache entsprechend vermittelt.
- Diversität  
Diversität bedeutet übersetzt „Vielfältigkeit“ und bezieht sich auf individuelle Unterschiede wie z. B. Geschlecht, Sprache, Hautfarbe, Kultur, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft.
- Geschlechtssensibilität  
Eine geschlechtssensible Pädagogik ist, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

- Partizipation
  - Gestalten
  - Mitbestimmen
  - Entscheiden

Dadurch können Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

- Transparenz

Das Ziel der Transparenz ist, die pädagogische Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. Für Kinder bedeutet Transparenz, die Tagesstruktur zu erkennen und umzusetzen.
- Bildungspartnerschaft

Eine Bildungspartnerschaft ist die Kooperation zwischen Bildungseinrichtung, Familie oder externen Fachkräften.

### 7.9.2 Orientierung am Werteleitfaden des Bundesministeriums

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Werte, wie Respekt, Achtsamkeit, Gleichwertigkeit, Solidarität, Toleranz, Gerechtigkeit und Frieden werden durch Vorbild und Gespräche vermittelt. Persönliche Beziehungen und Bindungen sind für die Entwicklung von Werten entscheidend. Als pädagogische Fachkraft/BetreuerIn ist es notwendig die eigenen Werte zu reflektieren/hinterfragen und sich über die Werthaltung als Grundlage in unserem Team auszutauschen. Dabei ist es wichtig die Werte der verschiedenen Kulturen und der Familien der Kinder nicht zu vergessen, denn Werte entstehen in den Begegnungen mit anderen Menschen.

- Den Kindern Geborgenheit und Zuneigung geben.
- Humor als Grundeinstellung der pädagogischen Fachkraft:

- Humor fördert Kreativität und Motivation, entschärft Konflikte, reduziert Angst und unterstützt auch auf Mitarbeiterenebene
- Zeit und Raum zur individuellen Entwicklung geben, die Bedürfnisse der Kinder erkennen und auf sie eingehen.
  - Partizipation: Kinder werden entwicklungsangemessen an Entscheidungen beteiligt und dürfen mitbestimmen.
  - Freundschaften werden gefördert und unterstützt.
  - Der Natur, den Tieren und unserer Nahrung die entsprechende Wertschätzung entgegenbringen.
  - Als pädagogische Fachkraft den Kindern ein gutes Vorbild sein.

## 7.10 Dokumentationen

In unserer Dokumentation und den Beobachtungen werden die bestimmten Aspekte der Entwicklungsschritte mit dem positiven Blick auf das Kind festgehalten. Einmal jährlich findet ein Elterngespräch statt, bei dem wir ihnen Einblick gewähren, wie sich das Kind entwickelt, welche Fortschritte es macht und wo es möglicherweise noch Unterstützung brauchen könnte.

### 7.10.1 Erinnerungsmappen für Kinder und Eltern

In der Sammelmappe, die wir über das ganze Betreuungsjahr hindurch gestalten, wird ihnen ein Einblick über den Alltag ihres Kindes in unserer Einrichtung gegeben.

## 7.11 Fortbildung, Qualifikation und Fachanleitung

Damit die Qualität der Einrichtung gewährleistet werden kann, sind unsere Betreuerinnen/pädagogischen Fachkräfte angestrebt pädagogische Ausbildungen und ständige Weiterbildungen zu machen. Vor allem die Persönlichkeitsbildung und Selbstreflexion wird als sehr wichtig erachtet.

- Pädagogische Ausbildung (z.B. Schloss Hofen, ...)
- Fortbildungen wo vom Land angeboten werden

- Die pädagogischen Fachkräfte/Betreuerinnen müssen je nach Ausmaß ihres Arbeitspensums eine gewisse Fort- und Weiterbildung absolvieren.

## 7.12 Teamarbeit

Gute Teamarbeit ist für uns Voraussetzung und eine wertvolle Ressource für fachliche gute und qualitative hochwertige Arbeit. Dazu gehört für uns:

- Wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander
- Jeder kann sein Wissen, seine Erfahrung und sein Können mit einbringen
- Veränderungen sehen wir offen gegenüber und suchen gemeinsam nach Lösungen, um Neuerungen zu bewältigen können
- Herausforderung, Konflikte und schwierige Situationen sehen wir als Lernchance an, um gemeinsam daran zu wachsen

Teamsitzungen:

Kleine Teamsitzung: einmal Monat.

Große Teamsitzung: einmal Monat.

Jourfix:

Jeden Montagmorgen treffen sich die Leitung und die GruppenleiterInnen, um sich über organisatorische und pädagogische Arbeit auszutauschen.

LeiterInnensitzungen:

In regelmäßigen Abständen trifft sich die Koordinatorin des Trägers mit den LeiterInnen um Informationen untereinander auszutauschen.

Die LeiterInnen nehmen regelmäßig an den vom Land Vorarlberg organisierten LeiterInnen-Backups teil.

## 8 Zusammenarbeit

### 8.1 Eltern

Die Zusammenarbeit und das Vertrauen zwischen Eltern und der pädagogischen Fachkraft/BetreuerIn liegt uns sehr am Herzen, da die **Eltern die Experten für ihre Kinder** sind. **Wertschätzung** und die **gemeinsame Kooperation** sind für uns sehr wichtig. Wir begleiten sie nach Wunsch in Erziehungsfragen und bieten unsere Unterstützung an. Die Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse der Eltern nehmen wir uns zu Herzen.

*„Geteiltes Wissen zwischen Eltern und PädagogInnen  
sichert den doppelten Erfolg für die Kinder“  
(Elke Schlösser)*

Wir bieten kurz vor den Sommerferien ein **Erstgespräch mit Schnuppertag** an. Hier haben die Eltern die Möglichkeit mit ihrem Kind unsere Einrichtung zu besuchen. Bei diesem Erstgespräch sollen die Eltern die pädagogischen Fachkräfte/BetreuerInnen näher kennenlernen. Ebenso werden Informationen über die bisherige Entwicklung, eventuelle Allergien oder Krankheiten ausgetauscht. Bisherige Trennungserlebnisse und deren Verlauf sowie den Umgang mit anderen Kindern besprochen.

Am Anfang des Betreuungsjahres findet ein **Elterninfoabend** bei uns in der Einrichtung statt, bei dem die Eltern Informationen für einen guten Start für ihr Kind erhalten. Infoveranstaltungen oder Vorträge zu interessanten Themen werden je nach Bedarf angeboten.

Bei den täglichen **Tür- und Angelgesprächen** findet ein kurzer Austausch in der Bring- und Abholzeit statt, wie z.B. dringende Anliegen oder körperliches Wohlbefinden des Kindes.

**Entwicklungsgespräche** werden nach Bedarf angeboten, ca. zweimal jährlich. Für diese Gespräche nehmen wir uns ausreichend Zeit.

Die Eltern werden bei **gemeinsamen Projekten** miteinbezogen und können hier freiwillig auch ihren Teil dazu beitragen und sich aktiv beteiligen.

Während der Eingewöhnungsphase ist es den Eltern möglich bei ihrer Anwesenheit die Einrichtung kennenzulernen und ihre Kinder zu beobachten. Bei dieser **Elternhospitation** ist erwünscht, dass die Bezugsperson die Beobachterrolle einnimmt. Das aktive Mitspielen, das Fotografieren und das Mitfilmen sind nicht erlaubt.

## 8.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ Bildungspartnerschaften

- Marktgemeinde Götzis
- Kindergärten in Götzis
- Kinderbetreuungen in Götzis
- Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft Fachbereich Elementarpädagogik
- Zusammenarbeit mit den Sprachförderinnen, der Fachberatung für Inklusion und der Fachberatung für Sprache der Marktgemeinde Götzis.
- Netzwerk Familie
- Haus der Generationen in Götzis

## 8.3 Öffentlichkeitsarbeit

- Gemeindeblatt, VN, Heimat
- „Zemma Leaba“ – Zeitschrift der Häuser der Generationen
- Homepage der Marktgemeinde Götzis <http://goetzis.at/jugend-bildung>
- Folder, Plakate, Flyer

## 9 Sicherheit

### 9.1 Sicherheit des Kindes

#### Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt in dem Moment, in dem das Kind der Betreuungseinrichtung bzw. der Betreuerin übergeben wird. Umgekehrt endet die Aufsichtspflicht mit der Übergabe des Kindes an die von den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten schriftlich berechtigten Person.

#### Spazieren

Bei einem Spaziergang in der näheren Umgebung wird immer ein Rucksack mit der Erste-Hilfe-Box, Notfallplan (die wichtigsten Daten jedes Kindes), Telefon und Wasser mitgenommen. So können wir in Gefahrensituationen schnell reagieren. Des Weiteren tragen die Kinder Warnwesten.

#### Erst-Hilfe-Koffer

Jede Gruppe verfügt über einen Erste-Hilfe-Koffer. Dieser wird jährlich kontrolliert und auf den neusten Stand gebracht. Wir haben auch für jedes Kind Kaliumjodid Tabletten, die im Notfall verabreicht werden. Im Anmeldebogen unter dem Punkt Einverständniserklärung zur Einnahme von Kaliumjodid – Tabletten werden die Eltern schriftlich nach ihrer Zustimmung gefragt.

### 9.2 Sicherheiten in der Einrichtung

#### Brandschutz

Jede Einrichtung in Götzis ist im Besitz einer Brandschutzordnung sowie eines gekennzeichneten Sammelplatzes. Dazu gab es für die zuständigen Brandschutzverantwortlichen eine Schulung.

In unserer Einrichtung gibt es mehrere Feuerlöscher.

## Fenster

Alle unsere Fenster sind mit Kindersicherung ausgestattet.

## Türen

Die Eingangstüre ist ein Notausgang und kann deshalb stets von innen geöffnet werden.

## Steckdosen

In unserer gesamten Einrichtung haben alle Steckdosen eine Kindersicherung.

## Küche

Unser Backrohr und Herd ist mit einem Sicherheitsschalter versehen.

## 10 Kinderschutzkonzept der Kinderbetreuungen und Kindergärten der Marktgemeinde Götzis

Zu finden im Anhang an das „Pädagogische Konzept“

## 11 Quellenangaben

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg

## KONTAKT



Kinderbetreuung Spielschlössle  
mit Schwerpunkt „Begegnung zwischen Jung und Alt“  
im Haus der Generationen  
Schulgasse 7  
6840 Götzis

## LEITUNG

Beate Ender

Tel.: 0664/ 51 02 765

[hdg.spielschloessle@kggo.snv.at](mailto:hdg.spielschloessle@kggo.snv.at)

## IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Beate Ender und Cindy Nicolussi

Christine Kohler und Sylvia Brunold, Kinderbetreuung und Kindergarten-  
Koordinatorin

Erstellt im Betreuungsjahr 2025/2026

Jährlich aktualisiert



*„Was man als Kind gelernt hat,  
bleibt im Besitz des Herzens bis ins hohe Alter.“*

*Khalil Gibran*